in organischer Verbindung mit einander zu setzen durch die Begründung einer „Zentralkommission des Deutschen Reichs und Österreichs für Geschichtsforschung“. Graetz will durch Zentralkommission ihre Jahresversammlung abwechselnd in Berlin, München und Wien abhalten lassen und ihr eine Reihe großer gemeinsamer ~~große~~ zu lösender Aufgaben stellen, wie z. B. die systematische Durchforschung aus literarischen Archiven und die ~~Herausgabe~~ Herausgabe eines großen historischen Quellenwerkes. Ohne die Frage des ~~Bedürfnisses~~ Bedürfnisses oder der Zweckmäßigkeit einer solchen potenzierten Zentralisation hier erörtern zu wollen, möchte ich nur darauf hinweisen, daß für die Vorbereitung großer einheitlicher Unternehmungen in dem deutschen Akademie-Verband der internationalen Assoziation der Akademien Zentralorgane bereits vorhanden sind und daß ein übergroßer Teil der Unternehmungen oder sehr viel Geld nicht aufzubringen sind ~~[illegible]~~ daß die einzelnen Akademien nicht aufzubringen vermögen.

einen Aufwand großer

Kurzzeitigen

Zeitgenossen, zu scholastischen und quantitativen Zeitrichtungen

Der Beweis für die Behauptung wird nicht geführt werden können.

III. Sicherung des Nachwuchs

~~des~~

~~das Problem~~ ~~[illegible]~~ die Zukunft der Monumenta durch ~~[illegible]~~ Mitarbeitern zu ~~[illegible]~~ sichern und den Mitarbeitern für ihre eigene Zukunft eine Sicherung zu geben, dürfte am geeignetsten der Lösung bedürfen.

Das Gutachten von Kehr erklärt, daß das Niveau der Mitarbeiter gesenkt sei: „Während früherer Mitarbeiter von ihrer Arbeitsstätte hinweg auf Professuren berufen worden sind (z. B. Weiland und Pfeffer-Doeberl), kommt es jetzt häufiger vor, daß Monumentisten von den Sekretariaten als zu wenig Spezialisten abgelehnt und schon bei der Habilitation abgewiesen worden. In dieser laudatio temporis acti liegt offenbar eine starke Übertreibung. Einmal sind Weiland und Pfeffer-Doeberl tatsächlich die beiden einzigen Beispiele in ihrer Art, und insofern, ~~wie~~ ~~[illegible]~~ wenn betreffen die „häufigeren“ Fällen, in denen „jetzt“ Monumentisten von den Sekretariaten bei der Habilitation abgelehnt worden sind. Ich kenne zwei Fälle dieser Art, und beide liegen um acht Jahre zurück. Es ist